

Der alte Meister und

Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt das Ergebnis einer Zusammenarbeit

■ VON E. HIRTENFELDER

In der Österreichischen Galerie in Wien läuft seit vorgestern die Aufsehen erregende Schau „Klimt und die Frauen“. Die Klagenfurter Stadtgalerie schlägt ab heute mit Renoir zurück. Der große Franzose stand Klimt in puncto Minnekunst bekanntlich in nichts nach und hinterließ der Nachwelt eine Unzahl praller Frauendarstellungen. Sie stellen auch das Gros der in Klagenfurt gezeigten Werke, denen nur zwei kleine Makel anhaften: weder sind sie in impressionistisches Öl getaucht noch stammen sie von der Hand Renoirs. Denn dieser hatte sich für sein plastisches Werk – lange vor Theo Kelz – die Hand eines anderen geliehen.

Der Meister aus Paris war bereits jenseits der 70, als ihn sein Kunsthändler dazu drängte, auch bildhauerisch tätig zu werden. Leider war Renoir zu diesem Zeitpunkt bereits an den Rollstuhl gefesselt. Aufgrund eines Rheumaleidens konnte er nur noch mit einem an den Händen festgebundenen Pinsel malen. Bildhauerei war ihm somit nur mit Hilfe eines Assistenten möglich. Diesen fand er im jungen Katalanen Richard Guino, einem Schüler Aristide Maillols.

Symbiose. Vier Jahre lang dauerte die etwas eigenartige Symbiose zwischen dem Greis und seinem um 50 Jahre jüngeren Handlanger. Während Renoir die Ideen lieferte, sorgte Guino für deren Umsetzung. Als Vorlage dienten meist ältere Bilder Renoirs, aus welchen bestimmte, für die plastische Darstellung geeignete Figuren ausgewählt wurden. Dann ging es gemeinsam ans Werk. Dies funktionierte laut Pierre Renoir, dem ältesten Sohn des Malers, nach folgender Methode: „Renoir beaufsichtigte, einen Stock in der Hand, die Arbeit Guinos, und sie verstanden sich so gut, dass mein Vater kaum sprechen musste. Ein Hinweis mit dem Stock, ein anerkennendes oder missbilligendes Grummeln, und die Dinge gingen ihren Gang“. Anschließend wurde signiert: mit „Renoir“ natürlich.



Oben: der 76-jährige Renoir (1841–1919). Unten: Venus von 1914, Büste von Madame Renoir sowie ein Renoir-Porträt von Richard Guino

KATALOG

sein Handlanger

zwischen Pierre-Auguste Renoir und dem Bildhauer Richard Guino.

In der Stadtgalerie sind rund 50 Plastiken der beiden Männer kennen zu lernen, meist Frauenakte nach griechisch-römischen Vorbildern. Im Gegensatz zu antiken Venusdarstellungen, denen sie in Inhalt und Pose entsprechen, huldigen sie einem barocken Frauenideal, wie man es von Renoirs „Badenden“ kennt: breite Schenkel, breite Hüften, breiter Mund. Vergleicht man die Bronzen mit Arbeiten Rodins, so wirken sie reichlich antiquiert und uninspiriert. Erfrischender gerieten die Porträts von lebenden Personen wie Cezanne oder Renoirs Gattin Aline. Sie tragen in erster Linie die Handschrift des Assistenten. Eine von Renoir signierte Tapiserie, sie zeigt ein Früchtestillleben, bildet dazu einen Ausgleich.

Eindeutig Guino zugeordnet sind jene rund 100 Zeichnungen, die den Plastiken ergänzend zur Seite gehängt wurden. Ein besonderes Licht auf die gemeinsamen Vorlieben von Renoir/Guino wirft ein erotischer Bilderzyklus, welcher vom Klagenfurter Kulturstadtrat nur mäßig goutiert worden sein soll. Rund zehn Blätter der Reihe – sie zeigen sodomitische Szenen – mußten zum Bedauern des französischen Kurators kurzerhand aussortiert werden.

Die noch verbliebenen – sie wurden in den hintersten Winkel der Galerie verbannt – können einem Klimt zwar nicht das Wasser reichen, dürften den Erfolg der Ausstellung aber keinesfalls schmälern.

■ Renoir – Guino, Skulpturen, Stadtgalerie Klagenfurt. Eröffnung heute, 19 Uhr. Bis 14.1. Mo–Fr 10–19, Sa 10–17, So 10–15 Uhr. Infos: (0 46 3) 537-532

Kleine Zeitung

21. Sept. 2000

Renoir und Guino in der Stadtgalerie

Skulpturen von 4 Händen

Die Stadtgalerie Klagenfurt zeigt Formgebungen der besonderen Art: In der heurigen Herbstausstellung sind es Strukturen von den Bildhauern Renoir und Guino, die bis Mitte Jänner 2001 in den rund eintausend Quadratmetern der Galerie spannend und einladend präsentiert werden.

Im Gegensatz zu den mehr als 1.000 Gemäldeausstellungen des großen Impressionisten Renoir ist es gelungen, diese Sammlung all seiner Skulpturen erstmals im deutschsprachigen Raum zu präsentieren. In eindrucksvoller Weise wird demonstriert, wie der Großmeister, der durch die Arthritis an den Rollstuhl gefesselt und unfähig war, eigene Skulpturen zu fertigen, im geistigen Wechselspiel mit seinem „Schüler“ Guino faszinierende Gebilde schuf: Guido lieh ihm seine begnadeten Hände. Der Wert der Ausstellung beträgt 5 Millionen Dollar! Gezeigt werden alle Abschnitte der Schaffensperiode. Skizzen, Pastellgemälde, Rö-

telzeichnungen, Bronze-
skulpturen, den Gips oder
das Terrakotta, die für die
Modellierung verwendet
wurden sowie Originaldokumente, Fotografien aus der damaligen Zeit, Entwürfe und Briefe, die die beiden einander schrieben. Aus derselben Kollektion, die auch die Freundschaft der beiden zueinander dokumentiert, wird der einzige Wandteppich ausgestellt, den Renoir nach seinen künstlerischen Vorgaben fertigen ließ. Zu sehen gibt's die Schau in der Galerie in der Theatergasse und im Internet (www.galerie.klagenfurt.at), wo man sich auch via e-mail registrieren kann und so in Zukunft noch schneller über das Kulturgesehen informiert wird. sts



Renoir
Skulpturen
/ 5. Okt. 2000

Klauger fest, 19. Dez. 2000

Ergebnisse der Kunstsymbiose Renoir – Guino in der Stadtgalerie

Skulpturen aus 4 Händen

Zwei Köpfe, vier Hände, prächtige Skulpturen: Renoir – Guino in der Stadtgalerie.

Der junge katalanische Bildhauer Richard Guino war der Auserwählte, jene Skulpturen Auguste Renoirs zu fertigen, die der gealterte und von Rheumatismus geplagte Meister nicht mehr selbst machen konnte. Zwischen Renoir und Guino entstand eine intensive künstlerische Freundschaft, aus der beeindruckendste Bildhauerei entstand. Zu sehen in der Stadtgalerie!



Foto: Martins

DER MENSCH – eine Skulptur. Von beeindruckender Natürlichkeit sind die bildhauerischen Werke von Renoir und Guino.

Der Kultur auf der Spur ...

DEIX GOOD VIBRATIONS



Marilyn Krenn

Über 300 Originalwerke aus der 45jährigen Schaffenszeit des **Manfred Deix**, dem genialen österreichischen Karikaturisten und Satiriker werden in der **Stadtgalerie Klagenfurt** ausgestellt. Der Zeichner mit der spitzen Feder und dem unbestechlichen Auge deckt in seinen Werken gnadenlos die Unmoral, soziale Ungerechtigkeit, politische Winkelzüge und die menschlichen Schwächen unserer Zeit auf. Die Retrospektive, **Vernissage am 25. Jänner um 19.00 Uhr**, soll einen tiefen

Einblick in die Abgründe der menschlichen Seele geben. Die Ausstellung wird **bis 11. März 2001** in der **Stadtgalerie** zu sehen sein. **Studenten zahlen** den ermäßigten Eintritt von **ATS 40,-!**



Erotische Damenmode



Droht Österreich die Überfremdung?

Copyright „Manfred Deix 2000“



Opernball

Renoir und Guino, grandiose Genies

Eine **letzte Chance** für alle Kunstinteressierten gibt es noch **bis 14. Jänner**. Bis dahin können die Werke der weltberühmten **Bildhauer Pierre-Auguste Renoir** und **Richard Guino** in der Stadtgalerie bewundert werden.



Die Skulpturen der beiden Meister befinden sich seit Herbst in der Landeshauptstadt. **Alle Informationen** zu den Ausstellungen sind auch **im Internet unter www.galerie.klagenfurt.at** abrufbar.

Stadtgalerie Klagenfurt Theatergasse 4

Geöffnet von Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag bis 17 Uhr. Sonn- und Feiertag bis 15 Uhr. Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0 46 3/537-545 oder im Internet.

2000
www

www.galerie.klagenfurt.at

Foto: Katalog



Renoirs Profil, wie es Guino nach des Meisters Entwurf 1913 anfertigte

KULTUR IN KÜRZE

● **Mit Talent** und etwas Glück steht der circa 5-jährige „Sohn der Butterfly“ als Statist ab 18. Jänner auf der Bühne des Klagenfurter Stadttheaters, das heute um 17 Uhr zum Casting (Bühneneingang) bittet. Infos unter: ☎ 0664-1617349.

● **Mit Bachmann** durch das kommende Bachmann-Jahr. Unter diesem Motto lädt das Satz&Druck Team zur Präsentation des literarischen Bachmann-Kalenders heute ab 18.30 Uhr ins Klagenfurter Musil-Museum.

● **Mit Viergesang**, dem Ensemble Hans Ogris und dem Männer-Achtg'sang steht am 23. 12. ab 19 Uhr in der Stadtpfarrkirche Strassburg „A Stern am Himmel“: als Adventkonzert für karitative Zwecke. Als Anreger gibt's ab 18.30 Uhr Kastanien und Glühmost.

Machen Zeitung / 21. Dez. 2000

Klagenfurt: Stadtgalerie zeigt Skulpturen von Renoir-Guino

Der alte Mann und sein Werkzeug

Der eine war im Winter seiner Jahre und von Gicht an den Rollstuhl gefesselt, der andere von Jugend überflutet und mit Talent beschienen. Der eine war bereits zu Lebzeiten eine Legende, der andere sein glühender Bewunderer. Pierre-Auguste Renoir (1841 - 1919) und Richard Guino (1890 - 1973) in der Stadtgalerie.

Diese in ihrer Intensität außergewöhnliche Künstlerverbindung bescherte der Welt die Skulpturen des französischen Malers Renoir, die dem spanischen Bildhauer Guino aus den Händen flossen. Damit ging ein Lebenstraum des krankheitsgeplagten Impressionisten in Erfüllung, der vom Wunsch besetzt auch die räumliche Ebene der Plastik für sich zu erobern in der Jugend dazu nicht die Zeit und im Alter nicht mehr die Kraft fand.

Und genau hier betritt Guino die Bildfläche. Das „Werkzeug“, das Renoir gesucht, und Maillol, der Freund und Bildhauer, gefunden hatte: „Ich glaube,

die Hände zu kennen, die Sie suchen, es gibt sie, es sind jene von Guino.“ Kaum fünf Jahre – von 1913 bis 1918 – dauerte ihre in dieser Form wohl unvergleichbare Freundschaft, die einzigartige Plastiken

VON IRINA LINO

hervorbrachte. Allesamt nach Entwürfen Renoirs, die der zu Beginn ihres Zwiesgespräches 23-Jährige willig und ganz in dessen Tradition umsetzte. Zentrales Thema: die Frau. Als Wäscherin, Mutter und Venus bestimmt sie die impressionistische Bildwelt Renoirs und ersteht unter Guino zur gängigen Schön-

heit mit „barockem“ Anspruch: In Bronze, Terrakotta und Gips – als Büste, Relief und Skulptur.

Doch nach und nach beginnt die Jugend gegen das Alter zu rebellieren und das „Werkzeug“ besinnt sich seiner eigenen Flügel. Gerade als sie bei der Umsetzung des Wäscherinnen- und Schmied Zyklus angelangt sind, Renoir-Symbole für Wasser und Feuer, zerreißt das Band und Guino steigt empor zu eigenen künstlerischen Horizonten.

Nur eine Frauenskulptur erzählt davon: Den Kopf weit zurückgeworfen, mitten im Sprung verharrend, ist sie ganz frei von Renoir. Der alte Mann und sein Werkzeug – Renoir und Guino: Das ist die Geschichte zweier großer Künstler, die ewig miteinander verbunden und bis zum 14. Jänner in der Stadtgalerie vereint sind.

Klagenfurter Monatsmagazin

Dezember 2000

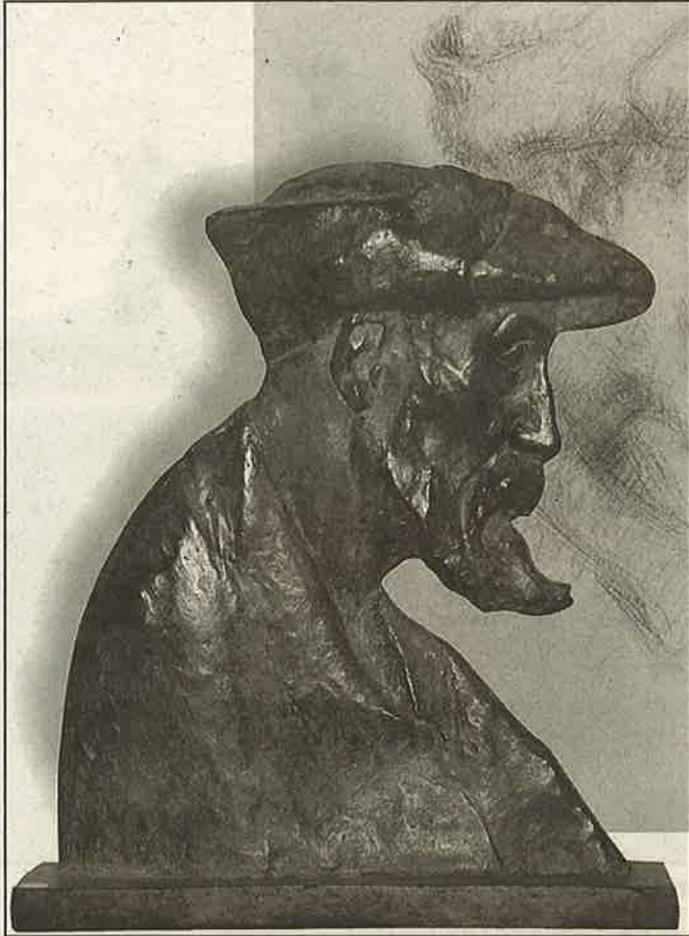
Klagenfurt

Kulturstadt Klagenfurt: Jetzt grandiose Renoir-Ausstellung

„Kunst verbindet nicht nur Völker und Kulturen, sie vereint auch die Generationen in der Analyse und Bewunderung ihrer Werke und Akteure.“ Mit diesen Worten eröffnete kürzlich Kulturstadtrat Walter Gassner eine umfassende Werkschau des französischen Impressionisten Pierre-Auguste Renoir und des berühmten Bildhauers Richard Guino in der Stadtgalerie Klagenfurt. Die Ausstellung umfasst alle Skulpturen, die gemeinsam von Renoir und Guino geschaffen wurden, sowie Skizzen,

Entwürfe, Briefe und Fotografien aus der Zeit einer einzigartigen Symbiose und verschafft dem Besucher einen veritablen Einblick in das gemeinsame Schaffen dieser beiden genialen Künstler. Stadtrat Gassner ist es mit dieser österreichweit einzigartigen Ausstellung erneut gelungen, den Ruf Klagenfurts als Kulturstadt im Schnittpunkt dreier Regionen zu festigen. Nach Dali und Picasso zeigt die Stadtgalerie nun ein weiteres Mal sensationelle Werke berühmter Künstler des 20. Jahrhunderts.

Renoir Zeitung / 19. 10. 2000
KTZ



Renoir und Guino in der Stadtgalerie:

Skulpturen von vier Händen

In der heurigen Herbstausstellung der Stadtgalerie Klagenfurt sind es Skulpturen von den Bildhauern Renoir und Guino, die in der rund eintausend Quadratmetern der Galerie spannend und einladend präsentiert werden.

Im Gegensatz zu den mehr als eintausend Gemäldeausstellungen des großen Impressionisten Renoir ist es gelungen, diese Sammlung aller seiner Skulpturen zum erstenmal im deutschsprachigen Raum zu zeigen.

In eindrucksvoller Weise wird demonstriert, wie der Großmeister Renoir, der durch die Arthritis an den Rollstuhl gefesselt und unfähig war, eigene Skulpturen zu fertigen, im geistigen Wechselspiel mit seinem „Schüler“ Guino faszinierende Gebilde schuf: Guino lieh ihm seine begnadeten Hände.

Der Gesamtwert der Ausstellung, die noch bis

Mitte Jänner 2001 in der Stadtgalerie Klagenfurt zu sehen ist, beträgt rund fünf Millionen Dollar.

Zeitgemäß präsentiert sich die Galerie seit kurzem auch im Internet: Unter www.galerie.klagenfurt.at haben Sie die Möglichkeit, virtuell durch die Ausstellung zu spazieren, im Archiv zu stöbern oder aber auch wertvolle Kunstbände zu erwerben.

Wenn Sie schnelle Informationen über die Aktivitäten der Stadtgalerie haben wollen und Einladungen zu den Vernissagen am Bildschirm erscheinen sollen, so reicht ein kurzes e-Mail unter stadtgalerie@teleweb.at

Klagenfurt 12. Okt. 2000

Skulpturen von Renoir und Guino in der Stadtgalerie

Skulptur zum Angreifen

Die Skulpturen aus der außergewöhnlichen Zusammenarbeit Pierre Auguste Renoirs mit dem jungen katalanischen Bildhauer Richard Guino (Guino formte die von Renoir entworfenen Skulpturen, weil Renoir an Arthrose erkrankte) zählen zu den besten und ausdrucksstärksten Arbeiten der französischen Bildhauerkunst. Die Klagenfurter Stadtgalerie präsentiert nun erstmals sämtliche Werke – im wahrsten Sinne des Wortes – hautnah. Keine einzige der ausgestellten, oft überlebensgroßen Fi-

guren befindet sich hinter Glas oder einer Absperrung. Jede einzelne modellierte Menschengestalt steht frei im Raum und läßt sich berühren. Ausstellungskurator Emmanuel Javogue wünscht sich sogar, „daß diese große Kunst erfühlt wird und man spürt, wie rund und perfekt hier gearbeitet wurde“.

Zur Ausstellung ist auch ein bilderreicher Katalog erschienen, der auch die ungewöhnliche Künstlerbeziehung zwischen dem „alten Renoir“ und Richard Guino beschreibt.



www.galerie.klagenfurt.at

Galerie Edlinger 29. 09. 2000

Begegnung von Kunst und Politik

In der „Galerie im Wintergarten“ von Herta Edlinger in Klagenfurt fand am 16. September eine Fest der besonderen Art statt: Eine Begegnung mit Kunst unter Einbeziehung von aktiver Mitarbeit der Politik. Musik und Moderation von Bernd White förderten die Kreativität der malerisch agierenden Politiker und ließ ein großformatiges Bild mit Seltenheitswert entstehen. Der Einladung gerne gefolgt sind Dr. Renate Kanovsky Wintermann, Dietlinde Kreutzer, Robert Lutschounig, Dr. Klaus Wutte, Mag. Andrea Wulz, Reinhold Gasper und Ing. Herbert Taschek. Verhindert waren Dr. Gabriele Schaunig-Kanduth und Sieglinde Lessiak.



Zum Galeriefest der besonderen Art lud Herta Edlinger: Politiker schufen ein gemeinsames Kunstwerk.

Schloss Welzenegg

„Kunsth Herbst“

Ein außergewöhnliches Erlebnis für Kunstliebhaber bot die kürzlich beendete Ausstellung „Kunsth Herbst“ im Schloss Welzenegg in Klagenfurt. Mit verschiedensten Techniken gaben rund 25 Künstler einen Einblick in ihr künstlerisches Schaffen. Neben Öl- und Acrylmalerei waren auch Werke aus Acryl auf Sand, Aquarelle, Seidenmalereien, Mischtechniken, Fotografien, Spiegel und Mosaiken zu bewundern. Komplettiert wurde die gelungene Ausstellung mit Floristik der Baumschule Hübner, durch eine Weinverkostung des Gutes Piazza in Buttrio und einer Vorstellung von exklusiven Orientteppichen von Marian Czory aus Kühnsdorf.

Ein perfekter Rahmen für eine gelungene Ausstellung: Beim „Kunsth Herbst“ in Welzenegg wurden nicht nur eine Reihe interessanter Kunstwerke, sondern auch Floristik (Baumschule Hübner), Weine aus Italien und Orientteppiche (Czory Marian) präsentiert.



Stadtgalerie

Renoir-Guino

Zeugen einer großartigen Zusammenarbeit zwischen Pierre Auguste Renoir und dem jungen Bildhauer Richard Guino zeigt die Stadtgalerie Klagenfurt. Richard Guino gab den Vorstellungen des alternden und von Arthritis geplagten Renoir in Form von einzigartigen Skulpturen Gestalt. Angesichts des großen Erfolges ihrer ersten Skulptur entschieden sich die beiden Männer weiterzumachen. Renoir, der seine Finger nicht mehr bewegen konnte, beschrieb Guino, was er sich wünschte und Guinos geniale Finger verliehen Renoirs Worten Form. Grandiose Werke, mehr als 20 Skulpturen, entstanden. Die in der Klagenfurter Ausstellung zu sehenden Werke stammen aus der Sammlung von Guinos Sohn Michel.



li: „Opfergabe“ (1915)
re: „Cezanne“ (1912)



Renoir-Guino: „Die siegreiche Venus“ aus dem Jahr 1915

**RENOIR
GUINO**
SKULPTUREN

AUSSTELLUNGSDAUER
22. 9. BIS 14. 1. 2001

**STADTGALERIE
KLAGENFURT**

THEATERGASSE 4, 9020 KLAGENFURT
TEL. 0463/537-545, WWW.GALERIE.KLAGENFURT.AT
OFFNUNGSZEITEN: MONTAG BIS FREITAG VON 10 BIS 19 UHR,
SAMSTAG VON 10 BIS 17 UHR, SONN- UND FEIERTAG VON 10 BIS 15 UHR.
AM 1. 11., 24. 12., 25. 12., 31. 12. UND 1. 1. IST DIE GALERIE GESCHLOSSEN

Die Stadtgalerie präsentiert Advent der schönen Sinne!

In Zusammenarbeit mit der Kaufmannschaft des Alten Platzes präsentiert sich Klagenfurts Stadtgalerie erstmals in völlig neuartiger Form.

Der traditionelle Weihnachtsbaum am Alten Platz wurde in einer spontanen Aktion zum Kunst-Weihnachtsbaum umgestaltet. Als Dekoration dafür bearbeiteten namhafte Künstler vorgegebene Styroporkugeln: Caroline, Alois Köchl, David Smyth, Werner Hofmeister, Wolfgang Walkensteiner, Gustav Janus, Karl Brandstätter, Johann Julian Taupe, Bärbl Kope und Rudolfine Rossmann. Alle Künstler gestalteten ihre Kugel nur nach eigenen künstlerischen Kriterien. Diese

Kunstkugeln können im – heuer ebenfalls neuen – „Artshop“ der Stadtgalerie Klagenfurt käuflich erworben werden. Der „Artshop“ befindet sich direkt unter dem Kunstbaum am Alten Platz, gegenüber Café Segafredo! Zusätzlich bietet der neue „Artshop“ viele Geschenkideen, wie z. B. Kunstbände, Kunstkarten, Poster, u. a. m. Geöffnet hält der „Artshop“ Montag bis Samstag von 10 bis 18 Uhr. Die Stadtgalerie in der Theatergasse 4 hat auch am Sonntag geöffnet. sts



Neben dem neuen „Artshop“ am Alten Platz, geöffnet Mo–Sa von 10 bis 18 Uhr, gibt's in der Stadtgalerie Klagenfurt noch bis 14. Jänner die Skulpturen von Renoir und Guino zu sehen.

Neuer Zeitwup / 30. Nov. 2000
(Nevilde aus dem Nevilde Klagenfurt)

„Skulpturen sind

UKT 1.

22.9.2000

Eine außergewöhnliche und umfangreiche Ausstellung über das Werk des Impressionisten Pierre-Auguste Renoir ist ab heute in der Stadtgalerie zu sehen. Skulpturen von beeindruckender Schönheit.

KLAGENFURT. Ein Spaziergang durch die Ausstellung „Renoir – Guino, Skulpturen“ ist wie ein Wandeln durch die Kunstgeschichte. Pierre-Auguste Renoir, einem der berühmtesten Impressionisten, wird diesmal nicht mit seinen Bildern, sondern mit seinen Skulpturen ein

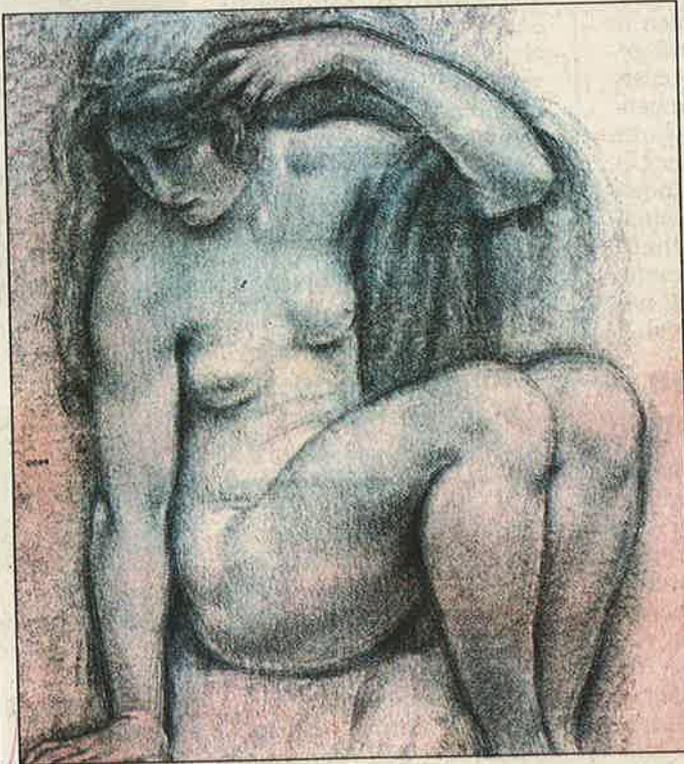
Denkmal gesetzt. Der begnadete Maler war Zeit seines Lebens der Bildhauerei sehr zugetan, doch als er sich darin versuchen wollte, versagten ihm seine von Arthritis verformten Hände den Dienst.

Renoir „lieh“ sich junge Hände und gab seine Ideen und Skizzen von Skulptu-

ren in die begabten und dynamischen Hände des Bildhauers Richard Guino.

Betrachtet man die Venus-Skulpturen, kann man die Entstehung dieser Meisterwerk genau verfolgen.

Von der Skizze Renoirs über die erste Tonfigur bis hin zur fertigen Skulptur Guinos ist jeder Arbeitsschritt nachvollziehbar.



„Badende sitzend“, eine Studie von Richard Guino, Pastell auf Papier.

Katalog

Signierung

„Bevor Guino mit den Skulpturen fertig war, signierte Meister Renoir sein Werk“, informiert Emmanuel Javogue, Kurator der Ausstellung.

Renoir suchte für seine Skulpturen, es findet sich nur ein einziger männlicher Torso, immer Frauen aus, die aus dem Volk kamen. So ist es durchaus möglich, dass seine Venus eine Wäscherin oder Bauernfrau war.

Instruktionen

„Wenn Guino zwei bis drei Tage an einer Skulptur gearbeitet hatte, ließ sie Renoir zu sich tragen und gab Instruktionen, was und wie geändert werden muss“, erzählt der Kurator weiter. Zeugnisse über die Ideen Renoirs geben handgeschriebene Briefe, die von

zum Angreifen“

seinen Söhnen verfertigt und an Guino geschickt wurden.

Eine der berührendsten, auf Grund des frühen Todes Guinos nicht mehr fertig gestellten Skulpturen ist die stillende Mutter mit Kind. Renoir wollte diese Skulptur, ein Abbild seiner Ehefrau, auf deren Grab stellen lassen.

Ein weiteres interessantes Detail der Schau ist die

Nachbildung des Arbeitszimmers von Guino. Originalskizzen, Studien von Händen und Körpern und Arbeitswerkzeug liegen auf dem Tisch. Ein Fenster öffnet sich in einen blühenden Garten. Zu sehen ist auch die einzige zu Lebzeiten Renoirs von einem seiner Bilder angefertigte Gobelin-Stickerei, die ein Stilleben mit Obst zeigt.

„Eine Skulptur ist etwas

zum Angreifen, man muss fühlen, wie der Meister gearbeitet hat“, sagt Javogue. Dabei bemerkt man genau, welches Werk den letzten Feinschliff bekommen hat und für welches die Zeit Guinos nicht mehr gereicht hat. Die Exponate wurden vom Sohn des Künstlers, Michel Guino, zur Verfügung gestellt.

UTE MAYR ■

Universo Oktober / Januar 2000 / 2001

Der Kultur auf der Spur...

Weit über 12.000 Besucher konnten sich heuer in der **Stadtgalerie Klagenfurt** vom kreativen Schaffen des Exzentrikers Salvador Dali überzeugen.

Auch die **Herbstausstellung ab 22. September** mit Skulpturen der Meister **Renoir und Guino** läßt keinen Zweifel offen, daß sich die



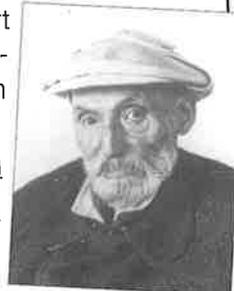
Stadtgalerie Klagenfurt als die Plattform für Künstler mit internationalem Niveau etabliert hat.

Studenten zahlen den ermäßigten Eintrittspreis

von öS 40.-!



Richard Guino
*1890 †1973



Renoir *1841 †1919

Neuer Webauftritt...

Zeitgemäß präsentiert sich die Galerie seit kurzem auch im Netz: Unter www.galerie.klagenfurt.at haben Sie die Möglichkeit, virtuell durch die Ausstellung zu spazieren, im Archiv zu stöbern oder aber wertvolle Kunstbände zu erstellen.

Wenn Sie schnelle Informationen über Aktivitäten der Stadtgalerie haben wollen und **Einladungen zu den Vernissagen** am Bildschirm erscheinen sollen, so reicht ein kurzes e-Mail unter stadtgalerie@teleweb.at.

Kulturelle Teamworker...



Als Garant für qualitative Führungen durch die Stadtgalerie bewies sich einmal mehr das kompetente Team rund um die Galerieleiterin Mag. Beatrix Obernosterer.

Stadtgalerie Klagenfurt Theatergasse 4

Geöffnet von Montag bis Freitag von 10 bis 19 Uhr, Samstag bis 17 Uhr. Sonn- und Feiertag bis 15 Uhr. Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0 46 3/537-545 oder im Internet.

www.galerie.klagenfurt.at



Renoir mal Guino

Eine ungewöhnliche Renoir-Ausstellung in der Stadtgalerie zeigt den Maler als Bildhauer: ein Werk, das er in perfekter Symbiose mit dem jungen spanischen Maillol-Schüler Richard Guino in den Jahren 1914 bis 1918 schuf.

In den letzten 15 Jahren seines Lebens – er starb 1919 – konnte Pierre-Auguste Renoir nur mehr mit Hilfe von Assistenz und mit an seinen gichtigen Händen festgebundenem Pinsel arbeiten. Ausgerechnet in dieser Zeit, in der er sich äußerst geschwächt bereits nur mehr mit Sänfte oder Rollstuhl fortbewegen konnte, wurde seine lebenslange künstle-

rische Sehnsucht nach Plastiken erfüllt. Über den Bildhauer Aristide Maillol fanden sich die „Hände“, die in unglaublichem Einfühlungsvermögen die Entwürfe von Renoir in Plastiken umsetzen.

Die Skulpturen tragen die Handschrift von Renoir und Richard Guino gleichermaßen. Sie entstanden nach Entwürfen oder Details davon von Renoir, Guino vollendete sie mit eigenen Studien. Es sind neben Abbildungen der Familie Renoirs vor allem antik idealisierende weibliche Figuren. Die Modelle dazu waren einfache Frauen, die in den Skulpturen große Themen wie

Frau und Mutterschaft verkörperten. Feuer und Wasser, das Meer und die Sonne, stellten Renoir und Guino durch einen Schmied und eine Wäscherin dar. Die Figuren tragen die großen Hände und die typische Haltung schwer arbeitender Menschen aus dem Volk. Sie sind – in sehr verschiedenen Patina-Tönen – in vollendeter Einfachheit und ohne Schnörkel Abbild einer Bewegung und einer Symbolik. In der Ausstellung sind auch einzelne Skulpturen von Guino zu sehen, die er allein geschaffen hat. Sie sind weniger einfach, aufwendiger und komplizierter in der Bewegung. (af)



Von links oben: Selbstbildnis von Richard Guino 1916; Kopf der Siegreichen Venus von Renoir und Guino; Köpffestudie von Renoir; Renoirs Haus

Kontrolle!

Seit 170 Jahren ist die Zollwache auf der Suche nach kriminellen Grenzgängern. Kuriose Schmuggelversuche sind an der Tagesordnung.

VON IRIS EBERHARD

Zigaretten, Alkohol, Drogen und andere „heiße Waren“ werden täglich über die Grenzen geschmuggelt. Um dem Inhalt zu gebieten, ist dort die Zollwache postiert. Der Generalinspektor der Österreichischen Zollwache, Mag. Peter Zeller: „Kontrolliert wird in erster Linie nach dem Zufallsprinzip.“

Schmuggler-Typ. Die Chance, einen Schmuggler zu erwischen, wird durch die Analyse des „typischen Schmugglers“ vergrößert. Wie dieser aussieht, verriet der Zoll-Chef allerdings nicht: „Dann wären die Risikoanalysen umsonst gewesen, wenn alle vorgewarnt sind.“ Zeller selbst verrichtete seinen Dienst 21 Jahre am Grenzübergang Wals, der

Meinen größten Erfolg hatte ich 1970, als ich 365 Schmuggler erwischte.

MAG. ZELLER



„Hamma was zu verzollen?“ – Mag. Peter Zeller will's wissen

Grenze zwischen Salzburg und Deutschland. Seinen größten Fang machte er dort im Jahre 1970 – 365 Schmuggler gingen ihm ins Netz. Der Lohn für seine Mühen: „Ich wurde vom Präsidenten der Finanzlandesdirektion belobigt“, erzählt er stolz.

Kurios. Mit einem Schmunzeln erinnert sich der Zoll-Oberste an so manchen ungeschickten Schmuggelversuch. Wie etwa der eines Bauern: „Er versuchte in seinem VW-Käfer ein Fohlen über die Grenze zu befördern – es war unter einer Decke am Beifahrersitz versteckt.“

Horizontal. „Heiße Ware“ entdeckte er mit seinen Kollegen auch bei einer Dame aus dem

STAR DER WOCHE

„horizontalen“ Gewerbe: „Wir fanden bei ihr 5.000 Präservative. Um nicht Strafe zahlen zu müssen, bot sie uns ihre ‚Dienste‘ an“, erinnert sich der Zoll-Boß und fügt schnell hinzu: „Natürlich haben wir abgelehnt!“

Jubiläum. Die ersten „Grenzjäger“ wurden vor 170 Jahren – von der „k. k. Hofkammer“ – zur Überwachung der Grenzen aufgestellt. Mit einem großen Fest feiert die Zollwache am Montag, dem 9. Oktober, ihr „170-Jahr-Jubiläum“ im Landhaushof in Klagenfurt. □

Kundenevent im Schlosshotel Seefels, Pörtschach

Pörtschach. Die ACP Computer Handels GmbH lud am 14. September über 200 Gäste zum Firmenevent im Schlosshotel Seefels.

Neben den Top-Herstellern wie Compaq, Fujitsu Siemens, HP oder IBM präsentierten sich auch die Teams von ACP Klagenfurt und Villach mit Ihrer gesamten Palette an Services und Dienstleistungen.

Nicht nur das ausgezeichnete Buffet, auch die Weinverkostung – mit eigenes abgefüllten ACP Cuvee – vom Winzer Weingut Hans Waldherr, begeisterten die Gäste. Bei der Zigarrenverkostung, rauchten nicht nur die „Churchills“, sondern auch eini-

ge Köpfe bei intensiven Gesprächen über die Weiterentwicklung der EDV in Kärnten. Mit einem unglaublichen Repertoire an Stimmen, Texten und Liedern unterhielt der bekannte Stimmenimitator (Ö3), P. Haider. Eine gelungene Veranstaltung der ACP Kärnten.

Die geschäftlichen Daten der ACP Kärnten sind auch ein Grund zum Feiern.

Klagenfurt und Villach werden im Jahr 2000 einen Umsatz von ca. ATS 200 Mio. erreichen. Die ACP Gruppe ist in Österreich auf mittlerweile 340 Mitarbeiter angewachsen und wird 2000 einen Umsatz von ca. ATS 2 Mrd. erzielen. Über 140 Techniker übernehmen bundesweit an 18 Geschäftsstellen die Be-

hebung allfälliger Probleme und versorgen Ihre EDV mit großer Sorgfalt. Sowohl Klein- und Mittelbetriebe, Großkunden, auch Ämter und Behörden

sind bei ACP bestens aufgehoben – bestes Preis-/Leistungsverhältnis garantiert!

Für Fragen und Wünsche stehen die Teams von ACP Klagenfurt oder ACP Villach gerne zur Verfügung. Telefon: (0 46 3) 22 01 00 oder 04242/59270. Internet www.acp.at



Wolfgang Srienc

Anzeige

Renoir-Guino

Das Kulturamt der Stadt Klagenfurt präsentiert in den Räumen der Stadtgalerie wieder eine bedeutende Kunstschau der Extraklasse. Pierre-Auguste Renoir steht im Mittelpunkt dieser groß konzipierten Ausstellung. Diesmal stehen aber nicht Renoirs impressionistische Arbeiten im Mittelpunkt. Hier findet man in erster Linie Skulpturen, die nach Anleitung Renoirs vom Katalanen Richard Guino gefertigt wurden. Der alternde Meister fand im jungen Guino seine ausführende künstlerische Kraft.

Spätwerk. So war es Renoir trotz körperlicher Schwäche noch kurz vor seinem Tod möglich, bedeutende Skulpturen zu schaffen. Die Ausstellung in der Stadtgalerie umfaßt rund 50 Skulpturen aus dieser künstlerischen Schaffensphase. Alle sind in der Zeit von 1914 bis 1918 in der Abgeschiedenheit von Renoirs Haus in Cagnes sur Mer entstanden. Neben diesen Bronzefiguren findet man Skizzen, Pastellgemälde, Gips- und Terrakotta-Modelle sowie Fotografien beider Künstler.

Eros. Meist sind es Frauenakte, die Üppigkeit lustvoll in Szene setzen. Im Gegensatz zu den Skizzen wirken die Skulpturen behäbig und erinnern an die Üppigkeit des historistischen Stils, den man um die Jahrhundertwende pflegte. In allen Arbeiten ist die erotische Komponente der Kunst präsent – zumeist plakativ und kaum verhalten. Hier ergänzte sich das unterschiedliche Künstlerpaar augenscheinlich. Die Ausstellung in der Stadtgalerie ist bis 14. Jänner nächsten Jahres zu sehen. GEK

TERMIN

Theaterjubiläum. Die Friesacher Burghofspiele feiern am Freitag, dem 29. September, um 20 Uhr ihr 50-Jahr-Jubiläum in der Aula des Deutsch-Orden-Spitals Friesach. Bei dieser Gelegenheit wird der Bildband „50 Jahre Friesacher Burghofspiele“ präsentiert. Schauspieler rezitieren, der MGV Friesach singt.



KUNST zum Angreifen. Alle Skulpturen stehen frei im Raum.

RENOIR WAR EIN absoluter Frauenliebhaber, sagt Ausstellungskurator Javogue. Es interessierten allerdings nicht, wie viele seiner Kollegen, berühmte Schauspielerinnen und Tänzerinnen, sondern die einfache Frau in ihrem Alltag. Kein Wunder, daß auch unter den in der Stadtgalerie gezeigten Skulpturen die weiblichen Figuren überwiegen.

Fotos: Martins

Skulpturen, erdacht von Renoir, geformt von Guino, in der Stadtgalerie

Der einen Kopf, des anderen Hand



HIER arbeiteten Renoir und Guino. Nachgestellte Ateliersituation.

Zeitlebens wollte Auguste Renoir Skulpturen formen, war fasziniert von der Bildhauerei. Doch in Renoirs malerischer Hochzeit war kein Platz für Bildhauerei, im Alter behinderte Rheumatismus die Fingerfertigkeit des großen Meisters. Über einen befreundeten Galeristen kam der alte Renoir an den damals erst 23jährigen katalanischen Bildhauer Richard Guino, mit einem Talent gesegnet, das zur plastischen Umsetzung der Skizzen und Entwürfe Auguste Renoirs wie geschaffen war. – Renoir liebte sich die Hände des jungen Genies. Die Schaffensphase, in der Renoir und Guino gemeinsam an Skulpturen arbeiteten, dauerte an die vier Jahre (1914–1918). Diese Zeit verbrachten die beiden Künstler ununterbrochen miteinander: sie lebten im selben

Haus, diskutierten, skizzierten und modellierten gemeinsam. Am Ende hatte Guino seinen Meister stilistisch so stark angenommen, daß selbst Kunstkritiker die Arbeiten der beiden kaum auseinanderhalten konnten. Mehr als 40 Skulpturen aus dem Schaffen Renoir-Guino, kombiniert mit Skizzen und Entwürfen, zeigt derzeit die Klagenfurter Stadtgalerie. Sämtliche ausgestellten Werke stammen aus dem privaten Besitz von Guinos Sohn Michel. Um das Arbeitsumfeld Renoirs und Guinos nachempfindbar zu machen, gestaltete das Stadtgalerie-Team gemeinsam mit Ausstellungskurator Emmanuel Javogue eine originalgetreue Ateliersituation.

Zur Ausstellung, zu der ein dokumentarischer Katalog erschienen ist, läuft bis 2001.



RENOIR-GUINO – Eine Ausstellung, wie sie in Österreich noch nie zu sehen war, präsentieren (v.l.) Leihgeber Michel Guino, Kulturstadtrat Walter Gassner, Ausstellungskurator Emmanuel Javogue und Stadtgalerieleiterin Mag. Beatrix Obernosterer.

HEUTE, 17. SEPTEMBER

ALLERHAND

FLOHMARKT beim Gh. Kramer in Villach, Nähe Westbahnhof. Von 8 bis 18 Uhr.

GEGENDTALER ERNTE-DANKFEST in Radenthein. Beginn: 9 Uhr.

ERNTE-DANKFEST mit Treffpunkt um 8.30 Uhr in Pusarnitz.

FLOHMARKT auf dem Wiesengelände des Gh. Rösch in Klagenfurt, Wörther-See-Südufer-Straße 55. Von 8 bis 16 Uhr.

FESTUMZUG anlässlich „10 Jahre Marktgemeinde Grafenstein“ in Grafenstein. Beginn: 14 Uhr.

ANTIK- & TRÖDELMARKT auf dem Messengelände in Klagenfurt. Von 9 bis 16 Uhr.

FIRMUNG in der Kirche in Obermühlbach. Beginn: 9 Uhr. Um 16 Uhr in Steinbichl.

MINERALIEN, EDELSTEINE & MEHR. Internationale Mineralien- und Schmucktage im Gemeindezentrum St. Ruprecht in Klagenfurt. Von 10 bis 17 Uhr.

HEILIGES JAHR – ZEIT DES HEILS? Seminar mit Prof. Josef Imbach im Bildungshaus St. Georgen/Längsee. Von 9 bis 17 Uhr. ☎ (0 42 13) 20 46

FEST DER SINNE. Alte Kulturen und Bräuche erleben – neue Wurzeln entdecken auf der Burgruine Liebenfels. Ganztägig. ☎ (0 66 4) 112 84 77

KÜRBISFESTIVAL. Europas größte Kürbisschau beim Bartlbauer in Wolfsberg/St. Thomas. Von 9 bis 18 Uhr.

STERNENTHEATER. Vorführungen im Planetarium Europapark in Klagenfurt. Von 11 bis 17 Uhr, zu jeder vollen Stunde. ☎ (0 46 3) 217 00

HISTORISCHE GÄRTEN. Führung durch die Gärten des Schlosses Damtschach (Foto KK) bei Wernberg anlässlich des „Europäischen Tages des Denkmalschutzes“. Führung um 11 und 15 Uhr.



LANDESTREFFEN der Naturfreunde in der Terra Mystica in Bad Bleiberg. Beginn: 10 Uhr.

WEISSENSKER HERBSTFEST auf der Nagger Alm. Beginn: 11 Uhr. ☎ (0 47 13) 22 20-0

THEATER

THE RAKE'S PROGRESS. Matinée Zur Oper von Igor Strawinsky im Stadttheater in Klagenfurt. Beginn: 11 Uhr. ☎ (0 46 3) 540 64

THEATER EXTRA. „Der Herr Karl“ von Helmut Qualtinger und Carl Metz – mit Gerhard Ernst im Stadttheater in Klagenfurt. Beginn: 19.30 Uhr. ☎ (0 46 3) 540 64

Richard Guinos
Hände verliehen
Renoirs Worten
Form STADTGALERIE



Geformte Worte

Skulpturen in der Stadtgalerie Klagenfurt.

Pierre-Auguste Renoir, der große Meister impressionistischer Gemälde, fühlte sich Zeit seines Lebens von der Bildhauerei angezogen. In seinem letzten Lebensabschnitt, seine Finger waren von der Krankheit Arthritis verformt und er war nicht mehr in der Lage zu modellieren, traf Renoir mit dem jungen katalanischen Bildhauer Richard Guino zusammen. Er besaß die Hände, die Renoir „gesucht“ hatte. Renoir beschrieb Guino was er sich wünschte und Guinos geniale Finger verliehen Renoirs Worten Form.

Vernissage. 21. September, 19 Uhr. Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4. ☎ (0 46 3) 537-532

Fotos & Erfahrungen

Die Oberflächengesellschaft. So nennt der Villacher Fotograf Wolfgang Bogner sein neuestes Buch, in dem er in witzig-ironischer Weise persönliche Erlebnisse schildert. Dazu findet morgen, Montag, im Klagenfurter CiK eine Lesung mit Dia-Schau statt. **Lesung** mit Dia-Schau. 18. September, 20 Uhr. CiK/Café im Künstlerhaus, Klagenfurt. Der Eintritt ist frei.



Fotos von Wolfgang Bogner

HEUTE, 17. SEPTEMBER

KONZERTE

CHORALMESSE VII mit dem Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Herbert Kapfer im Dom zu Klagenfurt. Beginn: 10 Uhr.

MUSIK für Violine, Klarinette & Klavier mit dem „Trio Auritus“ im Schloss Albeck in Sornitz. Beginn: 11 Uhr. ☎ (0 42 79) 303

ZEIT/TIME/TEMPO 3. Werke u. a. von Lampersberg, Mattitsch und Schnebel mit dem Ensemble „Hortus Musicus“ in der Evangelischen Kirche in Pörtschach. Beginn: 19 Uhr.

LATINO MEETS POP. Gala mit Brigitte Liegl und Marcus Matthew im Casineum in Velden. Beginn: 20 Uhr. Ausverkauft. ☎ (0 42 74) 20 64

WERKE von Buxtehude, Bach, Mendelssohn-Bartholdy und Brahms mit dem Organisten Maurice Clement in der Stiftskirche in Millstatt. Beginn: 20 Uhr. ☎ (0 47 66) 20 22-35

ABSTIMMUNGSGAUSINGEN des MGv und gemischten Chores „Grenzwacht“ Lavamünd mit Festgottesdienst in der Kirche in Lavamünd. Beginn: 9.30 Uhr. Ab 11 Uhr Singen der Gastvereine.

STABAT MATER von Gioacchino Rossini in der Kirche St. Athanas in Berg/Drau. Beginn: 19 Uhr.

VORTRAG

KRANKHEIT UND TOD. Medizingeschichtliches um „Leonhard & Paola“ von Dr. Claudia Sporer-Heis im Volksbanksaal in Lienz. Beginn: 11 Uhr.

MUSEEN

HEINRICH-HARRER-MUSEUM mit tibetischem Pilgerpfad Lingkor (Foto Nor-event) in Hüttenberg, tgl. 10–17 Uhr. Die tibetische Teestube ist tgl. außer Di. von 10–17 Uhr geöffnet. ☎ (0 42 63) 81 08



LANDESMUSEUM für Kärnten in Klagenfurt, Museumsgasse 2, Di.–Sa 9–16 Uhr, sonn- und feiertags 10–13 Uhr, montags geschlossen. ☎ (0 46 3) 536-305 52

FOLTER. „Die Geschichte der Folter – Dokumente menschlicher Grausamkeit“ in der Burg Sommeregg in Seeboden, tgl. 10–18 Uhr. ☎ (0 47 62) 813 91

FAHRZEUGMUSEUM. „Träume des kleinen Mannes vom eigenen Fahrzeug in den 50er-Jahren“, 165 Exponate der Jahrgänge 1927 bis 1967, in Villach, Draupromenade, tgl. 10–12 und 14–16 Uhr, ganzjährig geöffnet. ☎ (0 42 42) 255 30

Redaktion: IRMGARD HRAST
e-mail: ihrast@kleinezeitung.at
☎ 0 46 3/58 00-338
Fax 0 46 3/58 00-307

Am 21. September können in Klagenfurt bei freiem Eintritt sieben Vernissagen besucht werden

„apero“: Gusto auf Kunst

Klagenfurts Galerien schließen sich zusammen. Regelmäßig soll es einen gemeinsamen „Galerietag“ mit verschiedensten Aktivitäten für das Kulturpublikum geben. Die Idee der Klagenfurter Galeristen steht unter dem Titel „apero“.

Die Vernissage, der Eröffnungstag einer Ausstellung, ist sozusagen „Aperitiv“ für den weiteren Verlauf einer Kunstschau. Mehrere Vernissagen verschiedenster Galerien an einem Abend: das ist „apero“, ein Gemeinschaftsprojekt Klagenfurter Galerien, das Gusto auf Kunst machen und ab sofort regelmäßig stattfinden soll.

Auftakt ist am 21. September. An diesem Abend eröffnen insgesamt sieben Galerien neue Ausstellungen. Das kunstinteressierte Publikum kann bei freiem Eintritt mit Facheinführungen und einem gemütlichen Glas Wein jede der gebote-



Renoir-Guino in der Stadtgalerie

Skulpturen aus vier Händen

Mit „apero“ beginnt auch die große Renoir-Guino-Schau in der Klagenfurter Stadtgalerie.

Skulpturen, erdacht vom alternen Auguste Renoir, gefertigt, nach Renoirs Anleitung, von dem jungen katalanischen Bildhauer Richard Guino präsentiert die Stadtgalerie ab 21. September auf insgesamt 1000 Quadratmeter Ausstellungsfläche.

Auguste Renoir fühlte sich zeit lebens zur Bildhauerei hingezogen. Eine schwere Krankheit

behinderte ihn zu stark in seiner Fingerfertigkeit, so daß er selbst keine Skulpturen schaffen konnte. Richard Guino formte die Skulpturen für Renoir und mit Renoir.

Die Ausstellung in der Stadtgalerie umfaßt sämtliche Skulpturen dieser Schaffensperiode, Skizzen, Pastellgemälde, Gips- und Terrakottamodelle sowie Fotografien der beiden Künstler. Alle gezeigten Werke stammen direkt aus der persönlichen Sammlung von Guinos Sohn Michel.

nen Ausstellungen ansehen (Programm: Kästen unten).

Nach dem „apero“-Auftakt am 21. September stehen noch zwei weitere Galerieabende am 4. November und am 2. Dezember auf dem Programm. Das sind zwar keine Vernissage-Tage mehr, es wird sich aber jede Galerie eine kleine Besonderheit für diesen Tag ausdenken.

„Mit ‚apero‘ wollen wir deutlich machen, daß wir Klagenfurter Galeriebetreiber nicht in Konkurrenz zueinander stehen, sondern gemeinsam ein Programm gestalten wollen, das für unser Stammpublikum zusätzliche Besonderheiten bietet und zugleich neue Besucher über eine eventuell existierende ‚kulturelle Hemmschwelle‘ in unsere Häuser lots“, sagt Mag. Beatrix Obernosterer, Leiterin der Klagenfurter Stadtgalerie.

Nach dem großen Interesse an der „Langen Nacht der Museen und Galerien“ dürfte für „apero“ der Erfolg wohl vorprogrammiert sein. iw

„apero“ – das Programm

17 Uhr:

Galerie Ars Temporis, Rennplatz 2 (Elzbieta Grosse und Christa Mayrhofer „Schmuckkunst in Glas“), und Galerie Carinthia, Villacher Straße 1D („Intermezzo“).

18 Uhr:

Galerie „ibo“, Dr.-Arthur-Lemisch-Platz 6 (Petra Zimmermann „Schmuck im Schmuck“).

18.30 Uhr:

Künstlerhaus, Goethepark 1 (Martha Jungwirth „Malerei/Graphik“).

„apero“ – das Programm

19 Uhr:

Landesgalerie, Burggasse 8 (Sebastian Weissenbacher Figuren aus der „Konsum-Kultur“).

19.30 Uhr:

Stadtgalerie, Theatergasse 4 (Renoir-Guino „Skulpturen aus vier Händen“).

Informationen zur aktuellen Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt im nebenstehenden Bericht.

20 Uhr:

Galerie 3, Alter Platz 25 (Günter Brus „Geträumte Schlafangst“).